

Delegation aus der Partnerstadt Praszka zu Gast

Nachdem Bürgermeister Ewald Ledig und die Beigeordneten Konrad Heller, Hans-Dieter Schneider, Rita Brechtel sowie Vorstandsmitglieder des Partnerschaftsvereins, angeführt von Hans-Dieter Kuch, vom 28. - 30. Juni 2002 in Praszka weilten und dort die Partnerschaftsurkunde feierlich unterzeichnet wurde, fand nun der Gegenbesuch statt.

Die polnische Delegation, die von Bürgermeister Ryszard Karaczewski geleitet wurde, bestand aus Mitgliedern des Stadtvorstandes und des Stadtrates, darunter auch ein Landtagsabgeordneter.

Sehr herzlich wurden die Gäste im Palatinum am Freitagabend vor der Kerwe empfangen. Bei einem gemeinsamen Arbeitsessen würdigten beide Bürgermeister in ihren Tischreden die Bedeutung der Partnerschaft zwischen Praszka und Mutterstadt. 170 Jahre nach dem Hambacher Fest von 1832, als Polen, Franzosen und Deutsche für Einheit und Freiheit demonstrierten, wollen von nun an Bürgerinnen und Bürger beider Gemeinden sich kennen und schätzen lernen. Pfälzer Lebensart auf der einen und polnische Kultur auf der anderen Seite werden im Mittelpunkt zahlreicher - so hoffen die Gemeindevorstände - Begegnungen stehen.

Samstags wurden unter der Führung der drei Beigeordneten zahlreiche Mutterstadter Einrichtungen besichtigt, so das Rathaus und das Historische Rathaus, die Feuerwehr, das Palatinum, die Seniorentagesstätte und die beiden Kirchen. Von der Infrastruktur Mutterstadts waren die polnischen Gäste besonders angetan. Da außerdem an diesem Vormittag das Bad Aquabella wieder eröffnet wurde, konnten die Polinnen und Polen auch an diesem Fest teilnehmen. Das neue Bad fand einmütige Zustimmung und löste Begeisterung aus.

Was lag näher, als am Abend zur Eröffnung der Mutterstadter Kerwe den polnischen Gästen ein lautes Willkommen zuzurufen. Praszkas Bürgermeister sprach ein Grußwort in deutscher Sprache und beendete dieses auf pfälzisch: "Mer sinn uff de Mutterstadter Kerwe!" Der Beifall der zahlreichen Kerwegäste war ihm sicher. Im weiteren Verlauf des Abends erklangen auf dem Kerweplatz - wie in Praszka vor Wochen geprobt - abwechselnd polnische und deutsche Lieder, vorwiegend volkstümliches Liedgut. Mitternacht war längst vorbei, als die ersten sich auf den Heimweg begaben. Unser Kerwebier schmeckte allen vorzüglich.

Der Kerwesonntag, von Hans-Dieter Kuch und Sigbert Fuchs vom Partnerschaftsverein organisiert, begann für die Gäste aus Praszka mit der Teilnahme am Gottesdienst in der katholischen Kirche, in dessen Verlauf sie von Frau Freier in polnischer Sprache begrüßt wurden. Im Anschluss an den Gottesdienst hatten sie noch ein kurzes Gespräch mit Pfarrer Matt.

Nach dem Mittagessen beim "Verein der Deutschen Schäferhunde" ging es durch die "Flaniermeile" der Neustadter Straße mit ihren geöffneten Geschäften und ihren zahlreichen Verkaufsständen. Die Freunde aus Praszka fuhren dann mit ihrer deutschen Begleitung zunächst nach Speyer zum Dom. Nach einem kurzen Vortrag vor dem Westportal über seine Baugeschichte interessierten sich die Gäste vor allem für die Krypta und die Grabgruft mit den Kaisergräbern und dem Grabrelief Rudolfs von Habsburg. Ein Blick auf Domnapf, Altpörtel und Gedächtniskirche, verbunden mit einigen Hinweisen auf die Stadtgeschichte Speyers, rundeten den Besuch ab.

Auf dem Weg zum Hambacher Schloss fanden zunächst das Tabakanbaugebiet um Hanhofen und dann natürlich das weit ausgedehnte Weinanbaugebiet beiderseits der

Weinstraße große Beachtung, das vor allem von der Aussichtsterrasse der "Maxburg" ein eindrucksvolles Panorama bildet. Ein kurzer Vortrag über das Hambacher Fest vom 27. Mai 1832 informierte die polnischen Gäste über die Wurzeln der demokratisch-republikanischen Tradition in Deutschland. Die Teilnahme polnischer Flüchtlinge am Hambacher Fest nach einem vergeblichen Aufstand gegen den russischen Zaren und die Forderung der Versammlung nach der Bildung eines "conföderierten Europas", zu dem neben Frankreich und Italien auch Polen gehören sollte, fanden besonderes Interesse bei den Gästen. Bürgermeister Ledig und Beigeordneter Konrad Heller warteten bereits beim Erlebnistag "Deutsche Weinstraße" in Mußbach zur Besichtigung des Winzervereins. Der Gang durch den unterirdischen Weinkeller erläuterte ein polnischer Kellermeister, was das Interesse unserer Gäste noch steigerte.

Der Tag fand dann bei einem gemütlichen Beisammensein im Mutterstadter Kegelcenter seinen Abschluss.

Bei der "Sightseeing-Tour" mit den polnischen Gästen am Kerwemontag standen Handwerk, Landwirtschaft und Handel in Mutterstadt im Mittelpunkt. Nach einer Fahrt durch das Gewerbegebiet An der Fohlenweide mit seinen vielfältigen Angeboten und Produkten besichtigten die Gäste aus Polen den Metallbau- und Schlossereibetrieb Holzwarth. Betriebsinhaber Reiner Holzwarth und Ehefrau Ruth erläuterten den Besuchern bei einem Rundgang über das Betriebsgelände die Struktur und die Auftragslage eines mittelständischen Handwerksbetriebes. Nachfragen von polnischer Seite gab es u.a. zu den steuerlichen Belastungen, dem technischen Ablauf der Werkstattarbeiten und dem Verfahren bei Angebotsabgaben und Vergaben.

Zweiter Besuchsort war die Kompostanlage und der Wertstoffhof Zeller. Das Verfahren wie aus Grünschnitt Kompost wird, wie deponiert und kompostiert wird, fand das besondere Interesse der Landes- und Kommunalpolitiker aus Praszka. Eine solche Recycling-Anlage hatten sie noch nicht gesehen, auch die technische Ausstattung für die Verwertung der nicht kompostierbaren Stoffe faszinierte. Werner Zeller und Sohn Andreas erläuterten bei dem Rundgang auch das Abfall-, Trenn- und Verwertungssystem des Landkreises Ludwigshafen. Anschließend betrachteten die Gäste im Wertstoffhof Im Vorderkehr die Anlieferung, Trennung und Verwertung von Abfall aus Privathaushalten und Betrieben.

Um Gemüse, Salat, Beregnung und Erntehelfer ging es auf der dritten Station der Rundfahrt. Landwirt Wolfgang Renner und Betriebsinhaber Andreas Renner bewirtschaften ihren Gemüsebetrieb mit knapp 200 ha mit zeitweise über 150 Erntehelfern seit wenigen Jahren von dem Aussiedlerhof an der Neustadter Straße aus. Produktionsschwerpunkt von Renner sind Radieschen, Zwiebeln, Möhren, Lauch, Sellerie und Buntsalate. Die Arbeits- und Wohnbedingungen und die Bezahlung der überwiegend polnischen Erntehelfer, die eingesetzten Arbeitsgeräte und -maschinen, die landwirtschaftliche Produktion mit Düngung und Beregnung sowie der interne Betriebsablauf waren Gesprächs- und Diskussionsstoff.

Mit einem Umsatz von knapp 140 Mio. DM und 120 000 Tonnen Warenmenge ist der Pfalzmarkt Mutterstadt der größte genossenschaftliche Obst- und Gemüsemarkt Deutschlands. Im vergangenen Jahr wurden mehr als 80 verschiedene Gemüseprodukte und 16 verschiedene Obstsorten vermarktet. Blumenkohl, Kopfsalat, Feldsalat, Radies und Zwiebeln sind dabei die Top 5 hinsichtlich der Umsatzzahlen. Diese Zahlen nannte mit Stolz Pfalzmarkt-Geschäftsführer Thomas Schlich den Besuchern aus Praszka bei der Besichtigung des Pfalzmarktes. Die Warenversteigerung "an der Uhr", die riesigen Kühl- und Lagerhallen mit Tausenden von Obst- und Gemüsesteigen, die an- und abfahrenden Lastzüge aus ganz Deutschland und dem europäischen Ausland, die Organisation eines solchen Großmarktes, das war besonders beeindruckend für die polnischen Gäste. Thomas Schlich informierte auch über die Rahmenbedingungen der landwirtschaftlichen Produktion in der Vorderpfalz, insbesondere hinsichtlich Klima und Beregnung. Mit einer Einladung, bei

einem Mittagessen im Pfalzmarkt-Casino die heimischen Produkte auch zu kosten, endete diese von Volker Schläfer organisierte Besichtigungsfahrt.

Am Kerwemontag fand im Ratssaal ein Arbeitsgespräch Mutterstadt/Praszka statt. An dem knapp zweistündigen Gespräch mit den 15 Gästen aus Praszka nahmen von Mutterstadter Seite aus, neben der Verwaltungsspitze- und den Fraktionsvorsitzenden, Vertreter der AVK (der Arbeitsgemeinschaft Mutterstadter Vereine), vom Partnerschaftsverein, vom Partnerschaftsausschuss, von den Schulen, von der Landwirtschaft sowie der kath. Kirche teil. Die beiden Bürgermeister Ewald Ledig und Ryszard Karaczewski, stellten zu Beginn das Orts- und Vereinsleben beider Gemeinden vor. Die Mutterstadter Gesprächsteilnehmer hatten Gelegenheit, an die polnischen Gäste gezielte Fragen zu den dortigen Verhältnissen zu stellen, die von den dafür zuständigen Kommunal- und Vereinsvertretern von Praszka beantwortet wurden.

Bürgermeister Karaczewski betonte dabei, dass die Partnerschaft mit Leben erfüllt und Kontakte mit einzelnen Vereinen, Organisationen und Familien aufgenommen werden sollten. Er wies darauf hin, dass für die deutschen Besucher in Praszka nur die Reisekosten entstehen, alle Kosten für Verpflegung und Unterkunft werden von Praszka getragen. Die Unterbringung bei polnischen Familien ist problemlos, da die deutsche Sprache weit verbreitet ist. Ratsam wäre ein Aufenthalt von mindestens drei Tagen vor Ort. Die Völkerpartnerschaft Praszka/Mutterstadt könnte sich auch als Muster für Deutschland/Polen entwickeln, so die Gäste aus Praszka.

Bürgermeister Ledig stellt den Mutterstadter Vereinen bei Partnerschaftsbesuchen in Polen einen Zuschuss von der Gemeinde in Aussicht. Auf das deutsch-polnische Jugendwerk wird hingewiesen, welches bei Gruppenbegegnungen von Jugendlichen Zuschüsse gewährt. Die Gemeindeverwaltung wird in nächster Zeit die interessierten Mutterstadter Vereine und Institutionen nochmals über Praszka und das dortige Vereinsleben informieren. Im Laufe der Sitzung kommen Vorschläge von Seiten der AVK-Vertreter, aber auch von TSG, MCV, Landwirtschaft und kath. Kirche, hier mitzumachen. Die erste Kontaktaufnahme Mutterstadter Vereine mit den Vereinen von Praszka wird über die beiden Gemeindeverwaltungen organisiert. Mögliche Termine für einen ersten "Vereins-Besuch" könnten im Herbst 2002/Frühjahr 2003 vereinbart werden. Mit einem Mutterstadter Präsent werden die Gäste aus Polen anschließend für ihre Heimfahrt verabschiedet.